

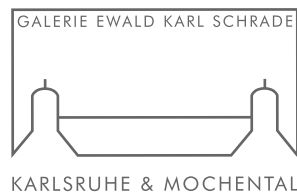


Wolfgang Isle



Ohne Titel, 1994, Öl auf Leinwand, 160 x 110 cm  
Titelbild: Ohne Titel, 1994, Öl auf Leinwand, 180 x 150 cm

# Wolfgang Isle · Malerei



## Galerie Ewald Karl Schrade

Zirkel 34-38, 76133 Karlsruhe, Fon 0721/1518 774, Fax - 778  
Schloß Mochental, 89584 Ehingen, Fon 07375/418, Fax - 467

[www.galerie-schrade.de](http://www.galerie-schrade.de), [schrade@galerie-schrade.de](mailto:schrade@galerie-schrade.de)

## **Im Spannungsfeld der Grenzbereiche. Über den gestischen Emotionalismus von Wolfgang Isle**

„Die Arbeit des Künstlers hat mit der Wahrheit  
insofern zu tun, als er unseren Kopf nimmt,  
ihn in eine Richtung wendet und sagt: Schau!“  
Wolfgang Isle

Hier, eine Szene der Brutalität: Von Entsetzen gepackt, taumelt, fällt eine Frau das Stiegenhaus hinunter. Die rote Handtasche hinter sich oder hinterher geworfen. Das weiße Kleid zerfetzt. Entblößt die Brüste. Ihr angstgepeinigtes Gesicht ist zur Maske verzerrt, zur Gummi-Puppe. Dort ein tanzendes Paar: Nicht nur erotischer Tango. Vielmehr ein Gerangel aus Ritt und Tritt. Andern Orts: Leidenschaft, Küsse. Eng umschlungene Hingabe, Begierde. Mann und Frau verschmolzen zu einem Lustobjekt. Situationswechsel: Vor explodierendem Blau flutet der Garten Eden als mehrdeutiges Skandalbild über die Leinwand. Als hemmungslos ausschweifende erotische Szenerie mit Folgen. Ein Reigen aus Fleisch und Nackten. Ein Eintauchen in die Welt der Hexenwesen und Teufelsweiber und Pfeile schießenden Faune. Erneuter Auftritt: Ikonen der Kunstgeschichte. Porträts von Wegbereitern der Moderne, der Pop Art, des Amerikanischen Expressionismus im Besonderen.

Diesen weiten Horizont eröffnet Wolfgang Isles (1945-1996) gemaltes Welttheater und macht den Vorhang auf für Geschlechterkampf, Massenszenarien, Porträts. Zweifelsfrei lesen sich seine Gemälde als gesellschaftskritische Kommentare und persönliche Zeugnisse. Und – Isles Malerei, diese ganz spezielle Kunst des expressiven Gestus’ und „liquiden Temperaments“ (Werner Dürrson), spricht den Betrachter an. Frontal und unmittelbar. Schockierend und irritierend gleichermaßen. Nicht zuletzt, weil die obsessiv anmutenden Aktionsfelder individuelle wie gesellschaftliche Ängste bloßlegen.

Immer sind es Zustandsbeschreibungen, im wahrsten Wortsinn, denen das zentrale Bemühen von Wolfgang Isle gilt. Das im Grunde Nicht-Artikulierbare des Moments, der spontanen Bewegung und des Bewegtseins. Mit intensivem Nachhall bannt Isle diese Unfertigkeiten auf die Leinwand.

Was Perfektionismus im Sinne von fertiggestellt ausschließt. Und doch benötigt seine Thematik Eingrenzung. Lothar Romain spricht in diesem Kontext von einer „reflektierten Expressivität“, welche den Bildaufbau und die Malweise Isles kennzeichnet. So sind seine Artefakte Schicht um Schicht erarbeitet. Der expressive Gestus mit Zeichnung verbunden, die Isle überdies als das Medium von höchster Genauigkeit begreift.

„Man versteht jetzt, dass Wolfgang Isle zunächst das Feste gesucht hat; am Gegenstand stößt sich das Flüssige“, erklärt Werner Dürrson. Und weiter: „Die Farbe. Sein ganz besonderer Saft und psychischer Stoff. Durch sie erlangt sein Emotionalismus Struktur, wird die Eigenbewegung sichtbar, sinnlich, körperhaft. Seine Farbwahl ist phasenbedingt, nah am Farbzwang. Signalwert hat sie auf alle Fälle.“ Isles Gelb- und Rot- und Blauvarianten transportieren dynamisch Schmerz und Konflikt und nicht zuletzt sexuelle Aggression und Verletzlichkeit. Der Aktionsraum seiner Figuren ist klar, der Bildraum der gequälten Körperlandschaften bleibt offen. Auch hier Unfertiges: Partielle Übermalungen, Farbfreilegung, dazu die Technik des Dripping und der ungeheuerlich schnelle, scharfe Pinselstrich. Auch Hell- und Dunkelkontraste, die Haptik, Raum und Höhe schaffen.

Gerade in der Berliner Kunst der 70er Jahre hat man die künstlerischen Bezugspunkte von Wolfgang Isle gesehen. Schließlich gründete er zusammen mit Rainer Fetting, Barbara Heinisch und anderen 1974 in Berlin die Gruppe AARA ARA. Formen der Gegenständlichkeit und Figuration erschienen damals als rebellisch, als engagierte Alternativen zur Weltsprache des Informel, aber auch zur Pop Art und Konzeptkunst. Anfang der 80er und ab den 90er Jahren lebte Wolfgang Isle zurückgezogen am Bodensee. In jener idyllischen Landschaft, die nicht „die Fiebrigkeit der Metropolen, ihren Zynismus, ihr Tempo, ihre Verzweiflung“ (Klaus Schumacher) hervorbringen konnte. Isle benötigte diesen Kontrast, er war ihm Fluidum. Er sagte: „Hier in dieser lieblichen Gegend kann ich mich besser mit dem Irrsinn der Menschheit auseinandersetzen... Hier habe ich einen sonnigen Logenplatz.“

Heute ist Wolfgang Isle nicht zuletzt wegen seiner unverstellten Kritik und Vieldeutigkeit, seiner Rasanz, ungeschönten Unmittelbarkeit und provokanten Frische aktuell wie nie. Er macht uns sehen. Indem er unseren Blick richtet auf eine ganz eigene Wahrheit. Es ist eine Malerei, die betroffen macht. Unter die Haut geht. Im Kopf bleibt. Nicht simpel Aktion, sondern eine Kunst die besticht – durch Top-Qualität.

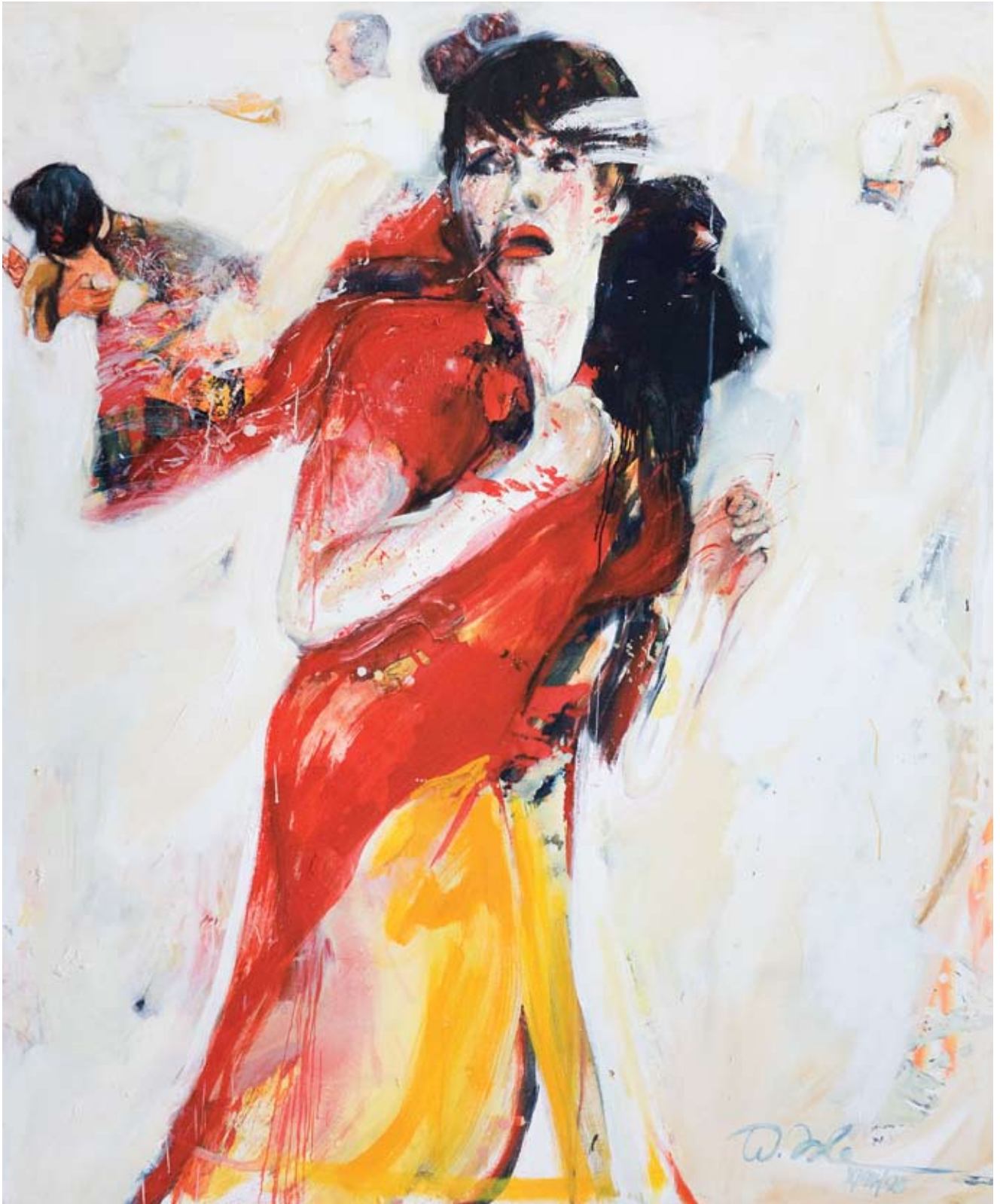
Dr. Melanie Klier



Ohne Titel, 1996, Öl, Bleistift auf Leinwand, 160 x 110 cm



Ohne Titel, 1990, Öl auf Leinwand, 184 x 145 cm



Ohne Titel, 1995, Öl auf Leinwand, 180 x 150 cm



Ohne Titel, 1993, Öl auf Leinwand, 150 x 130 cm



Ohne Titel, 1995, Öl auf Leinwand, 160 x 110 cm



Liebespaar, 1994, Öl auf Leinwand, 180 x 150 cm



Bloß der Rückstand eines Atems, 1984, Öl auf Leinwand, 180 x 140 cm



Wir werden noch tanzen, 1995, Öl auf Leinwand, 160 x 110 cm



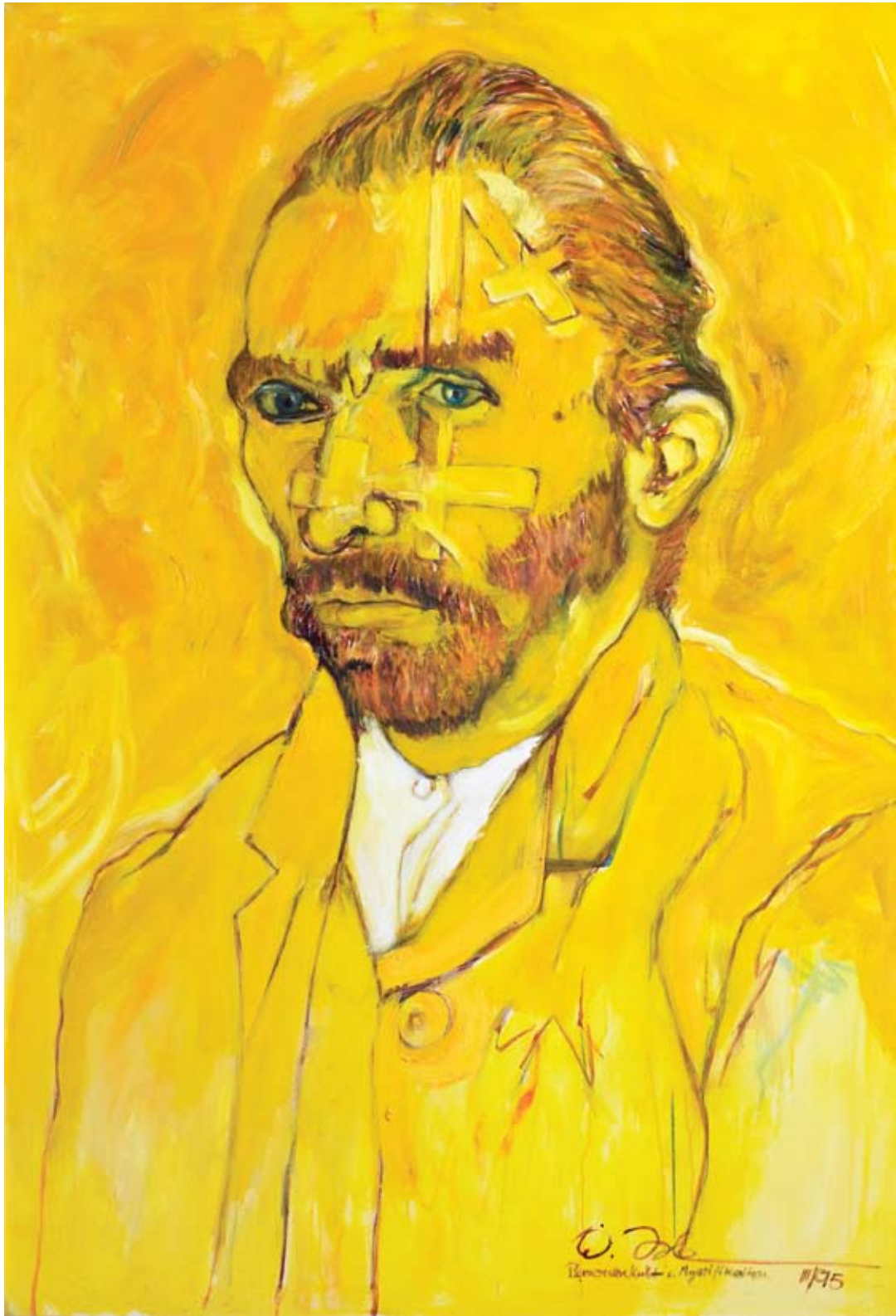
Ohne Titel, nicht datiert, Öl auf Leinwand, 180 x 130 cm



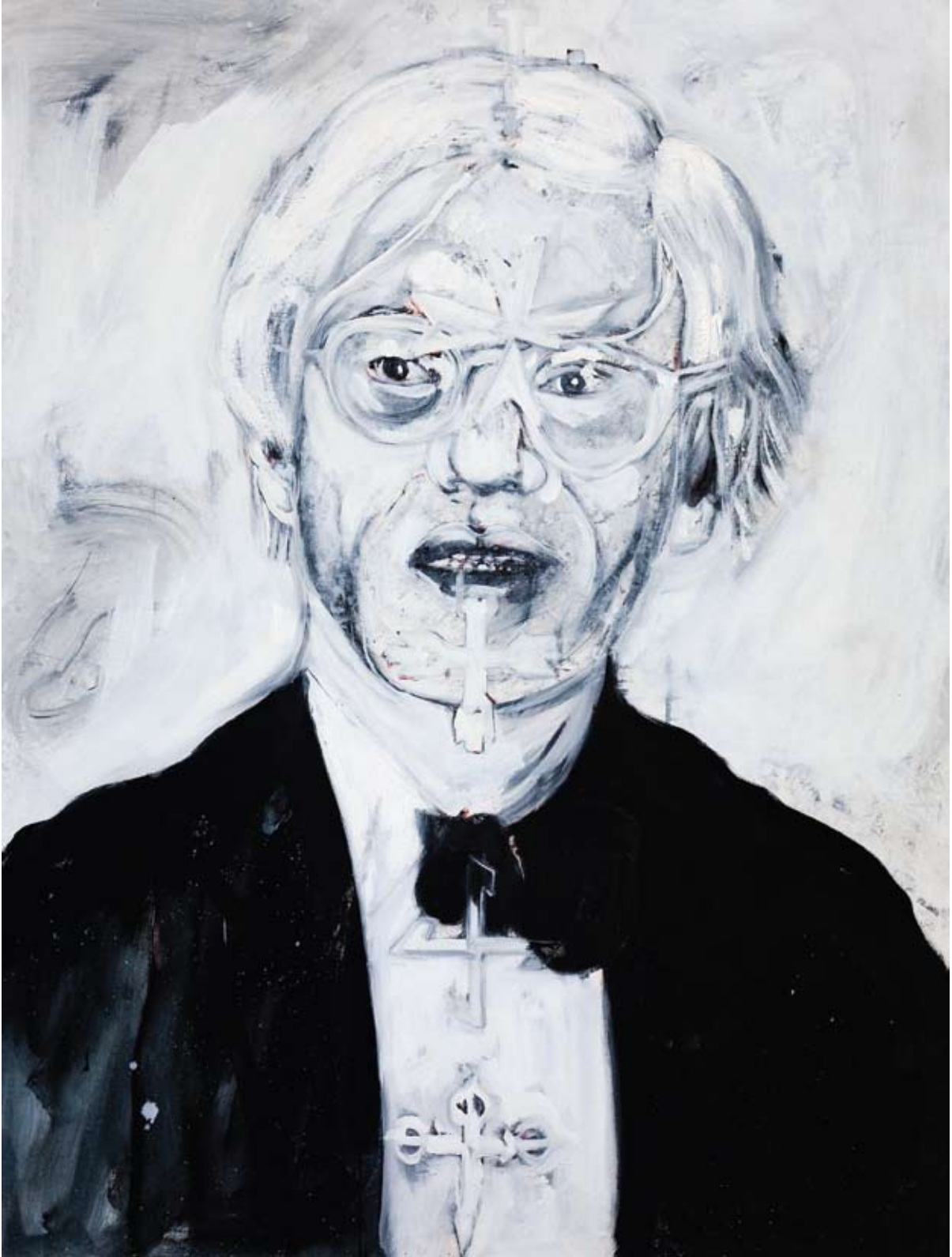
Ohne Titel, 1996, Öl auf Leinwand, 180 x 150 cm



Warum so nervös Herr Polizeipräsident ?, 1994, Öl auf Leinwand, 180 x 150 cm



Personenkult und Mystifikation (v. Gogh), 1995, Öl auf Leinwand, 160 x 110 cm



O.T. (Andy Warhol), 1995, Öl auf Leinwand, 145 x 110 cm

## Biografie

- 1945 in Rodheim v.d.H./Hessen geboren  
1965-68 Abendschule Staatliche Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt a.M.  
1969-73 Tätigkeit als Werbefotograf  
1972-78 Studium der Malerei, Film und Video an der Hochschule der Bildenden Künste Berlin bei den Professoren Jaenisch, Ackermann, Marwan und Ramsbott sowie Studium der Kunstgeschichte an der Technischen Universität Berlin bei den Professoren von Manteuffel und Heikamp  
1973 Begegnung mit Allan Kaprow und Wolf Vostell während der Aktion der Avantgarde 1973 an der Kunsthochschule Berlin; Herstellung von Videofilmen für Taka Immura  
1974 Gründung Gruppe AARA ARA mit Rainer Fetting, Barbara Heinisch u.a.  
1978-80 Veranstaltung von Film- und Videoseminaren an der Hochschule der Bildenden Künste Berlin  
1978 Fotoarbeiten für die Monographie: Curth Georg Becker (1904-1972)  
1981-83 Lehrauftrag an der Mettnauschule Radolfzell  
1985-90 wohnhaft in Lucklum-Erkerode/ Braunschweig  
1990 Übersiedlung auf die Höri, Bezug des Ateliers im ehemaligen Kloster Öhningen  
1996 verstorben im Mai  
1997 Leihgabe „Nachlaß Wolfgang Isle“ an das Städtische Kunstmuseum Singen  
2004 der Nachlass wird von der Galerie Schrade Schloß Mochental übernommen

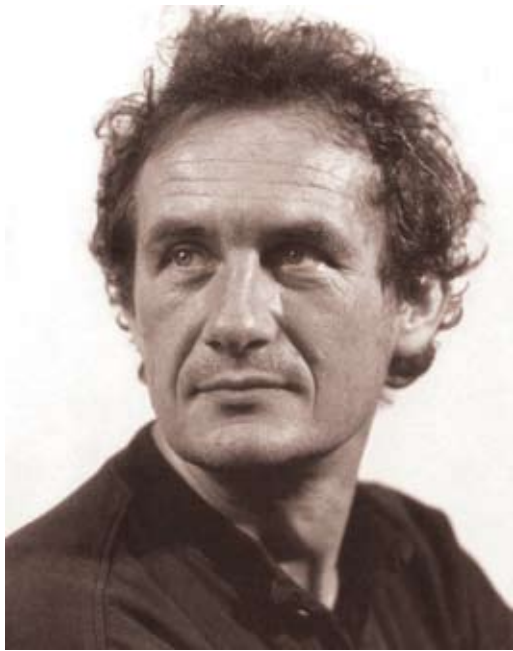
## Einzelausstellungen

- 1976 Haus der Kirche, Berlin  
1977 Galerie Salon der neuen Kunst, Berlin  
1978 Hochschule der Bildenden Künste, Berlin  
1980 Kulturzentrum g.e.m.s., Rielasingen  
1982 Galerie Holbein, Lindau; Galerie Why, Hamburg; Galerie Haag, Friedrichshafen  
1983 Galerie Vayhinger, Radolfzell  
Städtische Galerie Tuttligen  
1984 Ev. Kirche St. Peter und Paul auf Nikolskoe, Berlin  
Städtische Galerie im Torschloß, Tett nang  
1985 Galerie List, Hannover  
Galerie Kreutzmann, Berlin  
1986 Art-Treff, Konstanz; Pub-Art, Wiesbaden  
1987 Galerie Kleber, Berlin  
Galerie Natubs, Berlin  
1988 Galerie Vayhinger, Radolfzell  
1989 Galerie am Wall, Braunschweig  
Galerie Tobias Hirschmann, Frankfurt a.M.  
1990 Galerie Tobias Hirschmann; FIAC, Paris  
1991 Galerie Tobias Hirschmann, Frankfurt a.M.  
1993 Galerie Tobias Hirschmann, Frankfurt a.M.

- 1993 Janus Avivson Gallery, London; Art Galerie Armand Gaasch, Dudelange, Luxemburg  
Kunstaussstellung Allensbach  
1994 Galerie Tobias Hirschmann, München  
Galerie Vayhinger, Radolfzell  
Galerie Tilo Kaiser, New York  
Galerie Gottschick, Tübingen  
1995 Galerie Tobias Hirschmann, Frankfurt a.M.  
Marmorsaal Weißenburgpark, Stuttgart  
1996 Galerie Gottschick, Tübingen  
1997 Höri -Museum, Gaienhofen-Hemmenhofen  
1998 Galerie Jette Rudolph, Berlin  
1999 Städtisches Kunstmuseum Singen  
2004 Galerie Schrade Schloß Mochental  
2005 art Karlsruhe, Galerie Schrade  
Schloß Mochental – one man show  
2006 Galerie Arrigoni, Baar/Zug, Schweiz  
2007 Galerie Schrade Schloß Mochental  
Galerie Gottschick, Tübingen  
2008 Galerie Tammen, Berlin  
2009 Galerie Schrade, Karlsruhe

## Gruppenausstellungen

- 1974-81 Beteiligung der Gruppe AARA ARA an den Freien Kunstaussstellungen Berlin  
1981-83 „Forum Singen“, Alte Sparkasse, Singen  
1981 „Kunst der Moderne“, Zeppelin-Museum, Friedrichshafen; Kunstverein Singen  
1982 „Die menschliche Natur“, Galerie Rakel, Krumbach  
1983 Galerie Kreutzmann, Berlin  
1984 Landeskrankenhaus Königsutter  
1985/87 19. / 21. Allensbacher Kunstaussstellung  
1986 „Images of Shakespeare“, Kunstforum Grundkreditbank, Berlin  
1987 Galerie List, Hannover  
Galerie Kreutzmann, Berlin  
1988 „Forum Singen“, Alte Sparkasse, Singen  
1989 „Berlin in Frankfurt“, Galerie Tobias Hirschmann; 15. Hilzinger Kunstaussstellung  
1990 FIAC, Paris; Galerie Tobias Hirschmann  
1991 Galerie am Wall, Braunschweig  
1992 Art Basel, Galerie Tobias Hirschmann; Joachim Becker, Cannes  
Art Cologne, Galerie Tobias Hirschmann; Janus Avivson Gallery, London  
Galerie am Wall, Braunschweig  
1993 Gallery „The time is always now“, New York  
1994 „Oppose (any) authority“, Avivson, London  
28. Allensbacher Kunstaussstellung  
1995 Galerie Gottschick, Tübingen  
1997 „SEHEN LASSEN! - Die Sammlungen“, Städtisches Kunstmuseum Singen  
1998 „See-Blick. Deutsche Künstler am Bodensee im 20. Jahrhundert“, Städtische Wessenberg-Galerie, Konstanz  
2006-09 art Karlsruhe, Galerie Schloß Mochental



### **Bibliografie (Auswahl)**

Kunst der Moderne I. Überblick über die Kunst der Moderne in der Region Bodensee-Oberschwaben. Teil I (Kunst am See). Friedrichshafen 1981.

Kunstsammlung der Stadt Singen (Hohentwiel). Kat. II hg. vom Kulturamt der Stadt Singen. Singen 1986.

Wolfgang Isle, Kat. Galerie Tobias Hirschmann, Frankfurt/Main. Mit einem Vorwort von Rochus Kowallek. Frankfurt 1989.

Mathias Ricker: Wolfgang Isle. In: Art Position 5. o.O. 1989.

Werner Gerke: Rede zur Eröffnung der Ausstellung Wolfgang Isle, Galerie am Wall. Braunschweig, 8.9.1989. Manuskript. Braunschweig 1989.

15. Hilzinger Kunstausstellung 1989. Kat. hg. vom Freundeskreis Kunst und Kultur Hilzingen. Singen 1989.

Lothar Romain: Wolfgang Isle [frz./engl.]. Sonderdruck Galerie Tobias Hirschmann, Frankfurt/Main aus: Cimaise 208. Septembre-Octobre 1990 zur FIAC Paris 1990.

Oppose (any) authority. Exhibition of political art. Ed. by Janus Avison/Lee Redmond. London 1994.

Hermann Kleinselbeck: Rede zu Wolfgang Isles Ausstellungseröffnung. Galerie Vayhinger Radolfzell-Möggingen 1994. Manuskript. Möggingen 1994.

Wolfgang Isle: Fiktives Interview zwischen Wolfgang und Wolfgang. In: Wolfgang Mackrodt – Bildermacher. Kat. Museum Wiesbaden. Wiesbaden 1995.

Klaus Schuhmacher: Wolfgang Isle: Ein Nachruf in Bildern. Manuskript zur Ausstellung Hermann-Hesse-Höri-Museum, 1997. Gaienhofen 1997.

Christoph Bauer: Der Nachlaß Wolfgang Isle, Leporello Städtisches Kunstmuseum Singen. Singen 1997.

See-Blick. Deutsche Künstler am Bodensee im 20. Jahrhundert. Hg von der Städtischen Wessenberg-Galerie Konstanz. Konstanz 1998.

Wolfgang Isle (1945 - 1996) – „Reist Gott ab oder bleibt er?“. Mit Beiträgen von Pinkas Braun, Lothar Romain und Christoph Bauer. Kat. Städtisches Kunstmuseum Singen. Singen 1999.

Werner Dürrson: „Durch die Brust ins Auge“. Notizen zu Bildern von Wolfgang Isle. Faltblatt zur Ausstellung. Galerie Schloß Mochental 2004.

### **Impressum:**

Galerie Ewald Karl Schrade

Zirkel 34–38, 76133 Karlsruhe,  
Fon 0721/1518 774, Fax - 778

Schloß Mochental, 89584 Ehingen,  
Fon 07375/418, Fax - 467

[www.galerie-schrade.de](http://www.galerie-schrade.de)  
[schrade@galerie-schrade.de](mailto:schrade@galerie-schrade.de)

Text: Dr. Melanie Klier  
Fotos: Martina Strilic, Ula Sidero  
Layout: Martina Strilic  
Druck: Druckerei Fecker, Albstadt  
Auflage: 1000 Exemplare

© 2009 Galerie Schrade u. Autoren  
ISBN 3-924922-51-9

Abb. Rückseite:  
Ohne Titel, 1995, Öl auf Leinwand, 160 x 110 cm



W. 2006 11/95